

## **Antrag Nr. 07-O-25-0067**

### **AUF-Fraktion**

---

#### **Betreff:**

Stolpersteine auch in Mainz-Kastel (AUF)

#### **Antragstext:**

Der Ortsbeirat Mainz-Kastel begrüßt das Projekt "Stolpersteine" des Künstlers Gunter Demnig in Zusammenarbeit mit Kasteler Bürgerinnen und Bürgern zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus in Wiesbaden.

Der Ortsbeirat Mainz-Kastel fordert den Magistrat auf, das Projekt "Stolpersteine" auch in Mainz-Kastel zu unterstützen, indem er die Verlegung der Steine im öffentlichen Straßenraum genehmigt, Hilfe bei der Recherche nach ehemaligen Wohnorten von Opfern des Nationalsozialismus in Wiesbaden gibt, und dafür Sorge trägt, dass verlegte "Stolpersteine" bei erforderlichen Straßenbauarbeiten wieder fachgerecht an der alten Stelle verlegt werden.

Der Kölner Künstler Gunter Demnig verlegt seit 1996 vor den Häusern von Menschen, die dem Terror des Nationalsozialismus zum Opfer fielen, so genannte "Stolpersteine". Dabei handelt es sich um 10 mal 10 mal 10 cm große Betonsteine mit verankerten Messingplatten, in die mit Schlagbuchstaben ein Text gehämmert ist. Die Steine werden plan in den Bürgersteig eingelassen, also im öffentlichen Raum verlegt. Sie tragen die Inschrift: "Hier wohnte" und darunter den Namen, das Geburtsdatum und das weitere bekannte Schicksal des genannten Menschen, also z.B. Deportationsdatum und Todesort und Todesdatum. Die "Stolpersteine" sind ein dezentrales Denkmal. Wer über die Steine "geistig stolpert", wird daran erinnert, dass die Opfer des deutschen Faschismus hier in Wiesbaden als unsere Nachbarn lebten, bis sie aus ihren Häusern geholt, verschleppt und ermordet wurden, weil sie nicht ins Menschenbild der Nationalsozialisten passten. Die "Stolpersteine" werden über Spenden und Patenschaften finanziert und der Landeshauptstadt als Schenkung übergeben. Gunter Demnig hat bisher in verschiedenen deutschen und europäischen Städten über 9000 Stolpersteine verlegt, die an ermordete Juden, Roma und Sinti, politische Opfer, verfolgte Christen, Homosexuelle, Zeugen Jehovas und behinderte Menschen, die im Rahmen der "Euthanasie" ermordet wurden, erinnern.

Mainz-Kastel, 25.06.07

Frank Porten  
Fraktionssprecher